

Standortfaktoren

In die Entscheidung für einen bestimmten Unternehmensstandort fließen sehr viele Faktoren ein, die sich letztlich alle zwei Effekten zuordnen lassen: Minimierung der Kosten und Maximierung der Erträge. Die volks- und betriebswirtschaftlichen Modelle fallen entsprechend komplex aus. Je mehr Inputfaktoren – wie Arbeit oder Energie – berücksichtigt werden, desto schwieriger wird es, Vorhersagen für den optimalen Standort zu entwickeln.

Bei der Standortwahl muss entschieden werden, ob ein Unternehmen im Inland oder im Ausland gegründet wird (internationale Standortwahl), in welcher Region einer Volkswirtschaft (regionale Standortwahl) und in welcher Stadt oder Gemeinde die Produktionsstätte errichtet wird (lokale Standortwahl). Kleine und mittlere Unternehmen sind eher (z. B. mangels Erfahrung) lokal bis national tätig. Falls die eigenen Produkte auch im Ausland verkauft werden sollen, lässt sich dies zunächst mittels Außenhandel, dann aber auch über die Vergabe von Lizenzen verwirklichen.

Für größere Unternehmen bieten sich dagegen Standorte im Ausland ohne weiteres an. Wichtig für einen Standort ist unter anderem, wie schnell der Absatzmarkt wächst oder wie stark die Konkurrenz ist. Auch kann eine direkte Präsenz im Absatzmarkt wünschenswert sein. Zudem ist der Gewinn eines Unternehmens stark von den örtlichen Steuersätzen abhängig. Auf der Kostenseite sind es Arbeitskosten (Entgelt für geleistete Arbeit und die Personalzusatz-



Foto: Fotolia/Acik

Die Standortqualität ist das Resultat einer Vielzahl von Einflussgrößen, deren Bedeutung je nach Wirtschaftszweig unterschiedlich ausfällt.

kosten), Kapitalkosten (Kreditkosten, Abschreibungssätze und andere Vorschriften der Steuerbilanzierung), aber auch Kosten für Energie, Entsorgung und die Qualität der Infrastruktur (Verkehrswege, Kommunikationsmöglichkeiten). Weitere Faktoren, die ein Unternehmen vor einem Gang ins Ausland zu prüfen hat, sind die politische Stabilität, das Rechtssystem und die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden.

Quelle: Textauszug aus: „Wirtschaft heute“, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2006

Aufgaben

1. Listen Sie die im Text genannten Standortfaktoren auf und ergänzen Sie diese.
2. Diskutieren Sie, ob auch „Gute Arbeit“ ein Standortfaktor ist. Erörtern Sie, inwiefern sich „Gute Arbeit“ einem der beiden angesprochenen Effekte (Minimierung der Kosten, Maximierung der Erträge) zuordnen lässt.